

Nationalbolschewismus und Deutschland in Ketten

Deutschland unter Besatzung, erinnerte sich Niekisch.



9. September 2025 | Constantin von Hoffmeister

Deutschland verschlingt sich selbst im Jahr 1990, ein besetzter Rachen verschlingt das andere besetzte Glied, eine groteske Vereinigung von Hälften, die durch fremde Bajonette getrennt wurden. Der Osten beugt sich dem Westen, weil die rote Zitadelle in ihrer eigenen Asche zusammenbricht und das kapitalistische Lager seine Fahnen über dem ganzen Leichnam hisst.

Das Wort „Wiedervereinigung“ verschleiert diesen Kannibalismus: Westdeutschland erweitert seine Grenzen, Ostdeutschland löscht seinen Geist aus, und das Land bleibt an fremde Befehlsketten gebunden: politisch, wirtschaftlich, strategisch und intellektuell. Die Hymne des Kalten Krieges verwandelt sich in ein universelles Evangelium, eine Hymne eines einzigen Zentrums der Urteilsgewalt, des Westens als Imperium der Welt, das sein Logo auf jede Oberfläche, jedes Gehirn und jede Gedankengang drückt, sodass sich die Ketten Deutschlands in Luft auflösen und doch unsichtbar um die Zukunft herum enger ziehen.

Preußens Geist beobachtet dieses Spektakel, seine eisernen Knochen klappern im Boden, einst souverän, nun gebunden an Verträge, die in fremden Sprachen verfasst sind. Ernst Niekisch spricht vom Rand aus und ruft zum Widerstand auf, zu einem Deutschland mit Nerven aus Stahl und vulkanischer Entschlossenheit, doch seine Worte zerstreuen sich wie Funken vor dem sternbesetzten Vorhang der atlantischen Kontrolle. Die Erinnerung an das Reich wird zu einem verbotenen Relikt, das nur in Fragmenten gezeigt wird, während der Westen seine Ideologie über Rhein und Elbe ausbreitet und das Land in einen Schauplatz für Armeen und Märkte gleichermaßen verwandelt.

Deutschland atmet durch geliehene Lungen, sein eigener Puls ist synchronisiert mit dem Metronom von Washington und Brüssel, einem Metronom, das Gehorsam als Schicksal verlangt.

Die Illusion von Freiheit präsentiert sich in leuchtenden Farben, Wahlen und Märkten als glitzernde Masken, hinter denen sich eine tiefere Gefangenschaft verbirgt. Die Universitäten wiederholen westliche Katechismen, die Medien verbreiten in gleichbleibendem Rhythmus Zustimmung, und auf den Straßen hallen Slogans wider, die der atlantischen Macht dienen. Fabriken, Banken, Ministerien: Alle schwingen mit dem Summen der Integration in ein System mit, das sich selbst als universell bezeichnet, aber von der Unterordnung Deutschlands lebt. Der alte Osten löst sich in Nostalgie auf, der alte Westen verliert sogar seine eigenen Konturen, und was bleibt, ist eine Zone kontrollierter Identität, eine besetzte Landschaft, in der Souveränität zu einem Mantra wird, während das Imperium des Westens seinen unipolaren Chor durch jeden deutschen Mund singt.

Unter diesem Chor brodeln unterirdische Kräfte, ein Gegengesang aus Erinnerung und Wut, Stimmen der verschleierte preußischen Ordnung, die wie Basalt aus dem Boden aufsteigen.

Sie sprechen von einem anderen Schicksal, einem Deutschland, das sich von der atlantischen Maschinerie gelöst hat und sich der kontinentalen Stärke, der eurasischen Macht und dem multipolaren Rhythmus angeschlossen hat. Der Westen erklärt sich selbst für ewig, doch jedes Imperium trägt den Keim des Zerfalls in sich, und Deutschland wartet als Spielball und mögliche Achse.

In der Stille zwischen den Befehlen der NATO und den Dekreten aus Brüssel schwelt eine Frage: Wird die Nation als souveräner Titan erwachen oder eine verwaltete Provinz bleiben, eine Werkstatt für die Kriege anderer, ein Marktplatz für die Götter anderer?

Die Bühne Europas neigt sich, und Deutschland steht in ihrer Mitte, ein Riese, gefesselt mit goldenen Seilen, bewundert für seine Industrie, doch gelenkt wie eine Marionette in einem fremden Theaterstück. Der Mythos der Wiedervereinigung verbirgt einen tieferen Bruch, wo Souveränität in Vorstandsetagen und Kasernen, die von ausländischem Willen bewacht werden, dahinschwindet. Doch in diesem Bruch liegt auch eine Chance: die Erinnerung an preußischen Stahl, das Feuer der nationalbolschewistischen Revolte, der Traum von einer kontinentalen Ordnung, frei von atlantischer Herrschaft. Deutschland trägt sowohl Ketten als auch Schlüssel, sowohl Besatzung als auch potenzielles Imperium, schwebend in einer Dämmerung, in der jede Entscheidung das Schicksal Europas selbst neu gestaltet.

Deutschland driftet als Zivilisation im Zwielflicht dahin, seine Bevölkerung vollführt Rituale, denen jeder Mythos abhandengekommen ist, die Nation überlebt als administrative Hülle, effizient, aber hohl. Die Niederlage von 1945 ist nach wie vor nicht verarbeitet, eine offene Wunde, die durch Wohlstand verdeckt wird, während 1990 die Abhängigkeit mit der Illusion einer Wiedergeburt besiegelte.

Hier biegt sich die Geschichte: Das preußische Erbe wurde zu einem Museumsstück, Souveränität gegen Komfort eingetauscht, Schicksal durch Management ersetzt. Der Westen verlangt Reue als Dauerzustand, Schuld als Staatsreligion, Erinnerung als politische Waffe, damit Deutschland lernt, nur als Lehre für andere zu existieren, als Land der Produktivität, das dem Imperium unterworfen ist, seiner Transzendenz beraubt, und auf das stille Ende seiner eigenen Geschichte wartet.

Die Filmrolle wird neu geklebt, Schnitt und Sprung auf 1990 – der Osten wird roh verschlungen, in den Rachen des Westens gespuckt, Besatzung im Quadrat, Neonschilder flackern UNIFICATION, während fremde Hände die Fäden ziehen. Deutschland ist an das Netz angeschlossen: Politik als Schaltkreis, Wirtschaft als Spielautomat, Strategie als Joystick des Pentagons, Intellekt als Rund-

funkfrequenz, abgestimmt auf atlantisches Rauschen. Zusammenbruchsequenz des roten Blocks, gespleißt über die kapitalistische Triumphparade, erneut geschnitten, jetzt ist jede deutsche Straße eine NATO-Landebahn, jedes deutsche Wort wird durch die Echokammer Washingtons gefiltert.

Die Propaganda des Kalten Krieges wird als globales Betriebssystem neu gemischt, die Welt wird auf ein einziges Befehlsterminal reduziert – WEST – das Befehle über Kontinente hinweg blinkt, Codes in Fleisch eingebrannt, Deutschland in einer Endlosschleife gefangen, Wiederholung für immer.